

Gifhorne

AUSGABE 1 | 2025



WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR
STADT UND LANDKREIS GIFHORN

WIRTSCHAFTSSPIEGEL



***Neues Denken
im Bäckerhandwerk***

Tourismus
Klima-Taler nimmt
volle Fahrt auf

IHK-Präsident
Weniger Bürokratie
für Gifhorn

Steuerrecht
Das ändert
sich 2025

Nur begrenzte
Stückzahl



Like. Love. Lease.

Den T-Roc ab 157,00 €¹ mtl. leasen.

T-Roc GOAL 1.0 TSI OPF 85 kW (116 PS) 6-Gang

Energieverbrauch kombiniert: 5,7 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 131 g/km; CO₂-Klasse: D.

Ausstattung: Parklenkassistent „Park Assist“ inkl. Einparkhilfe, Fahrassistent „Travel Assist“ und Spurhalteassistent „Lane Assist“, automatische Distanzregelung ACC mit Geschwindigkeitsbegrenzer, Notbremsassistent „Front Assist“, Fernlichtassistent „Light Assist“, Verkehrszeichenerkennung, Ablenkungs- und Müdigkeitserkennung, Digital Cockpit Pro u.v.m., **Lackierung:** Ascotgrau

GeschäftsfahrzeugLeasingrate mtl.:

Leasing-Sonderzahlung:

157,00 €¹

0,00 €

Laufzeit:

Jährliche Fahrleistung:

24 Monate

10.000 km

Fahrzeugabbildung zeigt ggf. vom Angebot abweichende Sonderausstattungen. ¹ Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden. Zzgl. Selbstabholungskosten i. H. v. 755,46 €, die das Autohaus Wolfsburg als ausliefernder Händler gesondert geltend macht, sowie zzgl. Zulassungskosten i. H. v. 142,02 € und MwSt. Bonität vorausgesetzt. Gültig bis zum 30.06.2025. Stand 05/2025



Autohaus Wolfsburg

Hotz und Heitmann Gruppe



Heinrich-Nordhoff-Straße 119-123
38440 Wolfsburg, Tel. 05361 204 0, autohaus-wolfsburg.de

kühl

Autohaus Kühl GmbH & Co. KG

Wolfsburger Straße 3, 38518 Gifhorn, Tel. 05371 8070, autohaus-kuehl.de

INHALT

- 04 BÄCKEREI LEIFERT**
75 Jahre Weiterentwicklung
- 07 WIRTSCHAFTSJUNIoren**
GIFHORN-WOLFSBURG
Neuer Vorstand mit Netzwerk
- 08 TOURISMUS IN GIFHORN**
Jobmotor und Umsatzquelle
- 10 IHK-KONJUNKTURUMFRAGE**
Ungelöste Standortprobleme
- 12 INTERVIEW IHK-PRÄSIDENT**
Verkehrsinfrastruktur hat Priorität
- 14 PODCAST**
„Moin Wirtschaft“ mischt mit
- 16 SAUBERSTE JOBS**
Mehr Stundenlohn im Kreis
- 17 WIRTSCHAFTSABEND**
Impulse für die Zukunft
- 18 ARBEITGEBER SCHWEIGEN**
Mitarbeiterfeedback unbewertet
- 20 NACHHALTIGKEIT MANAGEN**
Kurs für Unternehmensmitarbeiter
- 21 FÖRDERMITTEL**
Zuschüsse beantragen
- 22 STEUERRECHT**
Das ändert sich für Unternehmen
- 24 SLM KUNSTSTOFFTECHNIK GMBH**
In neuen Händen
- 25 LINK INNOVATION GMBH**
Geschäftsführerwechsel
- 26 DAS BABYPRINZIP**
Erkenntnisse für den Job

IMPRESSUM HERAUSGEBER Madsack Medien Ostniedersachsen GmbH & Co. KG – Aller-Zeitung, Steinweg 73, 38518 Gifhorn **REDAKTION** Birthe Kußroll-Ihle verantwortlich (bik) **VERANTWORTLICH FÜR DEN ANZEIGENTEIL** Carsten Winkler **LAYOUT/GESTALTUNG** Lena Brunklaus, Ulrike Henkel **FOTOS** Photowerk, 123rf, gemäß Bildnachweis **TITELFOTO** Thomas Koschel **DRUCK** Fischer Druck GmbH, Wilhelm-Rausch-Straße 13, 31228 Peine **AUFLAGE** 2 295 Exemplare

HINWEIS GENERISCHES MASKULINUM Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei personenbezogenen Hauptwörtern meist nur das generische Maskulinum und verzichten auf den gleichzeitigen Gebrauch der Sprachform männlich, weiblich und divers. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter und beinhalten keinesfalls eine Herabwürdigung oder Diskriminierung der anderen Geschlechter und umfassen Personen jeden Geschlechts gleichermaßen und gleichberechtigt.

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER!

Gifhorn, Niedersachsen, Deutschland und die ganze Welt wandeln sich. Wir auch. Im Zentrum der Neuausrichtung unseres Gifhorer Wirtschaftsspiegels steht ein frisches Design für ein starkes Wirgefühl. Wir bieten Ihnen authentische und lebendige Inhalte, zeigen Schlüsselfaktoren und Herausforderungen, die Unternehmen und Märkte in Stadt und Landkreis Gifhorn beeinflussen.

Aufbruch, Wandel und Energie prägen die Wirtschaftssituation in der Region. Es besteht eine kluge Balance zwischen traditionellem Handwerk und zukunftsweisender Forschung. Unternehmen in Gifhorn investieren in die Ausbildung junger Talente und setzen auf Nachhaltigkeit, um auch in Zukunft wettbewerbsfähig zu bleiben.

Die Auswahl der Themen diese Ausgabe zeigt, 2025 ist das Jahr der Entscheidungen. Die Leistungsbereitschaft in Unternehmen darf nicht länger ausgebremst werden, sonst werden notwendige Entwicklungen, Chancen und Innovationen verpasst. Unsere Titelgeschichte über 75 Jahre Bäckerei Leifert ist ein positives Beispiel, ein Signal, für die Lust auf Leistung und damit die Weichenstellung für die erfolgreiche Zukunft im Mittelstand.

Wer sich jetzt engagiert, investiert und Chancen nutzt, kann langfristig wirtschaftlichen Erfolg sichern. Die verschiedensten Vorschläge zur Verbesserung der Rahmenbedingungen liegen auf dem Tisch. Jetzt müssen die Regierenden in Hannover, Berlin und Brüssel die Rahmenbedingungen so stecken, das sich Unternehmertum in der Welt von Morgen wieder lohnt und den Weg in eine prosperierende Zukunft weist.

Ich wünsche Ihnen
wertvolle Impulse!

Herzliche Grüße
Ihre Birthe Kußroll-Ihle
Redaktionsleiterin





75 Jahre Bäckerei Leifert

MIT KI UND TRADITIONSNAMEN ALS MARKE AUF ERFOLGSKURS



„Wir bringen Menschen an einen Tisch“ heißt die Maxime der Bäckerei Leifert – damals wie heute, als kleiner Familienbetrieb wie auch als modernes Unternehmen. 75 Jahre sind ein Zeitraum, der zugleich Veränderung sowie Zuversicht widerspiegelt – bei Leiferts sowie im Backhandwerk generell. Aktuell beeinflussen steigende Rohstoffpreise und Energiekosten die Wirtschaftlichkeit von Handwerksbetrieben, und Kunden erwarten zunehmend nachhaltige und gesunde Produkte. Zudem herrscht am Markt Fachkräftemangel für die Personalgewinnung.

Konditor und Firmenchef Nils Leifert schlägt deshalb im Jubiläumsjahr 2025 ein neues Kapitel auf. Er hat die eigenen Unternehmenswerte analysiert und auf den Prüfstand gestellt. Das Ergebnis ist ein positives Beispiel für Innovation, Anpassungsfähigkeit und eine enge Kundenbindung.

75 Jahre Bäckerei Leifert – das bedeutet 75 Jahre echtes Handwerk, gelebte Nachbarschaft und die Liebe zu frischen Backwaren. Unter der Marke Leifert tritt die Familienbäckerei mit einem frischen Design auf, das die Vielfalt und Stärken ihres Unternehmens und der 75-jährigen Betriebsgeschichte hervorhebt.

Nils Leifert ist überzeugt: „Mit unserem neuen Corporate Design bringen wir unsere Identität noch sichtbarer nach außen. Unser Slogan ‚Echt gebacken. Von nebenan‘ steht für das, was uns seit Generationen ausmacht – ehrliche Handwerkskunst und die enge Verbundenheit mit unseren Kundinnen und Kunden.“

WERTE NEU DENKEN – BEWUSST LEBEN

Das neue Corporate Design – die visuelle Gestaltung der Bäckerei Leifert – unterscheidet sich deutlich und klar von anderen Anbietern im Markt. Nils Leifert sagt zum neuen Markenauftritt und Logo des Familienbetriebs: „Unseren Kunden fallen einige feine ‚Zutaten‘ unserer Marke bereits auf. Es sind die warmen Farben in unserem dynamischen Verlauf, unsere vier Herzen und Markenwerte oder unser unverwechselbarer Traditionsname Leifert mit neuem Schwung.“

Das zur Optik. „Wir haben unsere Marke geschmackvoll verfeinert, aus Liebe zu gelebter Handwerkskunst, leckeren Backwaren sowie glücklichen Kundinnen und Kunden“, berichtet der Geschäftsführer und ergänzt: „So wollen wir zeigen, dass wir auch als Traditionsbäckerei in einer modernen Welt einiges zu bieten haben.“

Aktuell gibt es in Deutschland noch rund 8.900 backende Betriebe. Die Prognose sagt:



In zehn Jahren werden es nur noch etwa 6.000 sein (Quelle: Zahlen & Fakten – Bäckerhandwerk.de). „Unser Ziel ist klar – wir möchten auch in Zukunft dazugehören und unsere Kunden täglich mit frischen Backwaren versorgen“, verdeutlicht Leifert.

BESTELLMENGEN PLANEN MIT KÜNSTLICHER INTELLIGENZ

Dafür wird aktuell umstrukturiert: Seit Januar dieses Jahres sind Bäckerei und Konditorei zu 95 Prozent auf Tagesarbeit umgestellt. „Das gelingt uns durch lange Teigruhen und optimierte Arbeitsprozesse. Das Resultat: Wir können tagsüber Teige machen und nachts backen – und unsere Brote und Brötchen überzeugen mit noch besserer Frischhaltung und intensivem Aroma“, freut sich Leifert.

Ein KI-gestütztes System hilft dabei, die Bestellmengen für die 40 Filialen im Voraus zu planen. Das macht die Arbeit effizienter und planbarer. Besonders für die 330 Mitarbeitenden in Gifhorn, Wolfsburg, Braunschweig, Hannover und Peine

sei das ein großer Vorteil. „Soweit wir wissen, sind wir der einzige Betrieb mit einer so hohen Tagesarbeitsquote in der Region“, äußert sich Leifert.

Es gehe bei der Mengenplanung immer auch um Ressourcen, so viel, dass der Kunde bekomme, was er möchte, und gleichzeitig so wenig zu entsorgen wie möglich – eine echte Herausforderung.

Das war nicht anders, als am 6. September 1950 Helmut Leifert mit gerade mal 23 Jahren den Familienbetrieb gründete. Damals benötigte der junge Bäckermeister wegen seines Alters noch eine Sondergenehmigung. Was als klassische kleine Bäckerei mit einer Verkaufsstelle und einigen Lieferkunden begann, ist heute ein modernes mittelständiges Unternehmen mit starkem regionalen Bezug.

„Wir sind stolz, diesen Wandel erfolgreich gemeistert zu haben und auch heute noch gemeinsam mit unserem Team für echtes, handwerkliches Backen zu stehen“, freut sich Nils Leifert. »

**GROSSES
JUBILÄUMSFEST
IM SEPTEMBER
IN DER GIFHORNER
INNENSTADT!**



Fotos: Bäckerei Leifert



Neue Optik
gleicher Inhalt



Das Schönste an unserer neuen Marke bleibt nach wie vor: das Gute darin.
Ganz nach unserem Motto:
Echt gebacken. Von Nebenan.

75
Jahre

Bäckerei **LEIFERT**



MODERNE ARBEITSZEITEN

Mehr Lebensqualität im Handwerk ist das A und O, um dem Fachkräftemangel zu begegnen und das Berufsfeld zukunftsfähig zu machen. „Unsere Bäckerinnen und Konditoren profitieren von einer Fünftagewoche – Montag bis Freitag. Für die Wochenenden haben wir das Team so organisiert, dass durch eine rotierende Einsatzplanung nur ein- bis zweimal pro Quartal gearbeitet werden muss“, stellt Leifert das Konzept vor und fügt hinzu: „Das macht uns als Arbeitgeber besonders attraktiv und kommt sowohl bei bestehenden Mitarbeitenden als auch bei neuen Bewerberinnen und Bewerbern hervorragend an.“ So stelle sich das Unternehmen aktiv auf die veränderten Marktbedingungen ein und steigere gleichzeitig die Attraktivität des Berufsbilds.

UMSORGEN STATT VERSORGEN

Ohne Werte keine Markenpositionierung – „wir leben Freude, Stolz und Leidenschaft auch nach innen für unser Handwerk“, ist sich Leifert sicher. Früher habe das Versorgen im Mittelpunkt gestanden – heute sei daraus ein echtes Umsorgen geworden.

„Wir möchten nicht nur satt machen, sondern mit unseren Backwaren Genussmomente schaffen, die verbinden – egal ob beim Frühstück, im Büro oder beim Kaffeeklatsch“, findet der Konditor und bemerkt: „Wir lieben es, Gemeinschaft zu stiften und den Alltag mit Herzlichkeit zu verschönern. Aus Liebe zur Heimat und mit Verantwortung für die Zukunft bewahren wir unsere Traditionen und fördern nachhaltiges Wirtschaften.“



Fotos: Bäckerei Leifert

Dazu gehört es, dass das Leifert Team neue Produkte entwickelt, Standorte optimiert, weitere Filialen eröffnet und innovative Konzepte umsetzt – ohne dabei das Wesentliche aus den Augen zu verlieren: die Mitarbeitenden und das echte Bäckerhandwerk.

Aktuell sind 22 Auszubildende in den Berufen Bäcker/in und Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk in dem Unternehmen tätig, die die Zukunft mitgestalten können. Sie erleben den Beruf des Bäckers als Handwerk mit Herz.

„Es ist das echte, spürbare Ergebnis der eigenen Arbeit. Aus Mehl, Wasser, Salz und Hefe entstehen durch handwerkliches Können und ein gutes Gespür für Teig und Temperatur vielfältige Produkte“, weiß Nils Leifert und fügt hinzu: „Wer backt, sieht und riecht, was er geschaffen hat – das ist einzigartig. Und beim Gestalten von Torten oder feinem Gebäck entstehen kleine Kunstwerke, die unseren Kunden Freude bereiten und uns selbst jeden Tag aufs Neue begeistern.“ ■

schon gehört

Wirtschaftsjunioren Gifhorn-Wolfsburg mit neuem Vorstand

Netzwerk für die junge Wirtschaft der Region

Seit Jahresbeginn haben die Wirtschaftsjunioren Gifhorn-Wolfsburg einen neuen Vorstand. Ihm gehören an: Michel Wedekind (CSAE GmbH), Florian Wagner (TroWa Immobilien), Veith Deumeland (ETL Löwen Treuhand), Meike Förster (IHK Lüneburg-Wolfsburg), Jan-Filipp Schmidt (Gerhartl Fahrzeugtechnik GmbH), Lea Kehring (Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH), Markus Simon (Solon) und Hendrik Vieth (Osterwald GmbH).

„Die Wirtschaftsjunioren Gifhorn-Wolfsburg sind ein starkes Netzwerk in und für unsere Region und bieten jungen Wirtschaftsakteuren Raum zum gemeinsamen Austausch und zur persönlichen Weiterentwicklung“, sagt Wirtschaftsdezernent und WMG-Geschäftsführer Jens Hofschroer und ergänzt: „Auch für die Weiterentwicklung unseres Gründungsökosystems und den Angeboten speziell für junge Unternehmerinnen und Unternehmer ist das Netzwerk ein wichtiger Baustein.“ Hofschroer gratuliert dem neu gewählten Vorstand und betont: „Ich freue mich auf die partnerschaftliche Zusammenarbeit für eine starke Wirtschaftsregion.“

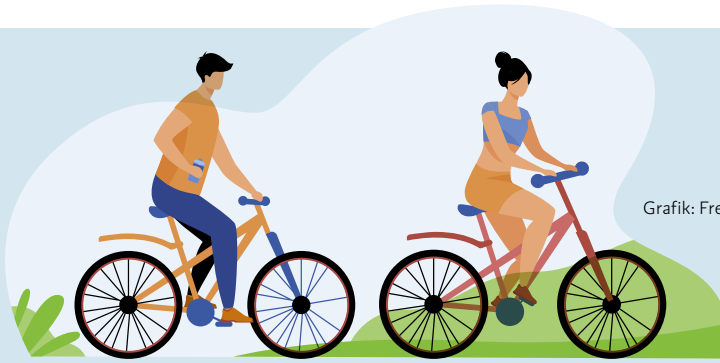
Michel Wedekind, Sprecher der Wirtschaftsjunioren Gifhorn-Wolfsburg, freut sich auf die neue Aufgabe und das Engagement „in einem großartigen Netzwerk gemeinsam mit dem Vorstandsteam und unseren Mitgliedern“. Gemeinsam wolle man einen noch größeren Mehrwert für den Verein, die Mitglieder und die Region schaffen. „Wer Interesse am Netzwerken, persönlicher Entwicklung und gemeinsamen Projekten hat, ist jederzeit bei uns willkommen“, motiviert er zum Mitmachen.

Die Wirtschaftsjunioren Gifhorn-Wolfsburg sind Teil des nationalen Verbands Wirtschaftsjunioren Deutschland und des internationalen Verbands JCI, in dem sich junge Unternehmer und Führungskräfte vernetzen, fortbilden und engagieren. Regelmäßig veranstalten sie verschiedene Events, Workshops und Seminare für ihre Mitglieder und Interessierte. ■



Der neue Vorstand der Wirtschaftsjunioren Gifhorn-Wolfsburg, (hinten v. l.): Hendrik Vieth, Veith Deumeland, Lea Kehring, Jan-Filipp Schmidt und Markus Simon, (vorne v. l.): Florian Wagner, Michel Wedekind und Meike Förster.

Foto: Wirtschaftsjunioren Gifhorn-Wolfsburg, Thomas Koschel



Grafik: Freepik

Tourismus im Landkreis Gifhorn – natürlich und vielfältig

Mit Rückenwind Klima-Taler sammeln

Tourismus ist ein Jobmotor in Gifhorn, bringt Umsatz und spült über Steuereinnahmen Gelder in die öffentlichen Kassen. Gastgewerbe, Einzelhandel, Dienstleistende oder regional Produzierende sowie Handwerksbetriebe – sie alle sind Wirtschaftszweige, die von Gästen hierzulande profitieren. Die gute Nachricht: „Wir erleben spürbar mehr Radwegeurlauber, obgleich sich das nicht in Zahlen belegen lässt“, sagt Jörn Pache, Geschäftsführer der Tourismusgesellschaft Südheide Gifhorn.

Seine Freude darüber ist indes verhalten optimistisch, denn Zahlen des Statistischen Landesamtes aus 2023/2024 belegen einen Rückgang der Übernachtungen im Landkreis Gifhorn. Über Gründe lässt sich nur mutmaßen: „Seit Beginn der VW-Krise im vergangenen

September bleiben vermutlich Geschäftsreisende aus, denn im Frühjahr und Sommer 2024 waren Unterkünfte noch gut gebucht“, beobachtet Pache und nennt einen Wettbewerbsvorteil: „Im Vergleich mit Hotels in Wolfsburg bieten wir ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis in Gifhorn sowie eine gute Anbindung nach Hannover, Braunschweig und Wolfsburg.“

Er weiß: Die Hotels am Bernsteinsee und am Tankumsee böten mit ihrer gut aufgestellten Gastronomie und Tagungstechnik hervorragende Veranstaltungsmöglichkeiten für Firmenincentives, ebenso die Stadthalle Gifhorn.

Übernachtungszahlen in die Höhe schnellen lassen auch das Mühlenmuseum und das Motorradmuseum. „Es war ein schlauer Schritt, den Gastronomiebereich vom Museum abzutrennen. Biergarten, Hofladen und das Essensangebot überzeugen viele Gifhornerninnen und Gifhorne, die das Angebot jetzt ebenso nutzen“, stellt Pache fest.

Das Motorradmuseum im Glockenpalast habe in der Bikerszene einen hohen Bekanntheitsgrad. Zudem lockten Veranstaltungen mit Stars und Experten, die Gebäudegeschichte, eine Fotoausstellung, das Café und von diesem Jahr an ein neuer Galerieraum Besucher mit unterschiedlichsten Interessenschwerpunkten.

Besonderes Augenmerk verdient der Landkreis Gifhorn als Fahrradregion. „Seit 2023 sind 1250 Kilometer komplett beschildert und mit rund 400 Knotenpunkten versehen. So etwas ist selten in Deutschland“, betont



der Südheide-Geschäftsführer und fügt hinzu: „Radurlaubende finden bei uns Heideflächen, Moore, Flüsse und Seen. In unserem Flachland lässt es sich gut radeln.“ Ausgeschildert sind 14 Touren zwischen 30 und 60 Kilometern Länge. Der Rundweg Südheide ist 132 Kilometer lang, zudem führen Radfernwege durch die Region. Der Weg bleibt das Ziel. Gerade erst wurde eine neue Radwanderkarte aufgelegt. Dieses Jahr werden noch neue Stelltafeln installiert und Bänke am Elbeseiten- und Mittellandkanal aufgestellt.



Südheide-Geschäftsführer Jörn Pache.

Foto: bik

Eine Erhebung des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr (dwif) aus 2021 zeigt im Tages- und Übernachtungstourismus während der Pandemie circa 31 Millionen Euro Verlust durch Umsatzausfall von März bis Mai 2020 im Landkreis Gifhorn. Mit 124.097 Gästeankünften im Jahr 2024 sind die Buchungszahlen fast an das Niveau von 2019 (129.071) herangekommen. Die Talsohle ist augenscheinlich durchschritten.

Braunschweig – die App zählt Wege ohne Auto automatisch und gewährt Rabatte – beteiligen sich Stadt und Landkreis Gifhorn. „Tourismus als CO₂-Verursacher kann zugleich Profiteur einer intakten Natur sein“, ist er überzeugt und wünscht sich eine rege Teilnahme an dem Projekt. Schulen, Unternehmen, Einzelpersonen – alle könnten mitmachen. „Für Nachhaltigkeit und Klimaschutz müssen wir Fahrt aufnehmen.“ ■

Die Auswertung des Buchungsportals der Südheide weist „mit 900 Buchungen einen erfreulichen Trend zu mehr Urlaubsreisen auf“, bemerkt Pache. Rund 90 Anbieter von Pensionen, Ferienhäusern und Hotels hat die Südheide im Angebot.

Ausflügler und Kurzurlauber schätzen den Landkreis Gifhorn als Ziel. „Unsere kulinarische Stadttour ‚Gifhorn in Häppchen‘ wird toll angenommen, Stadtgeschichte, Essen und Trinken in einem“, freut sich Pache. Begeistert ist er von der Klima-Taler-App. An dem Projekt des Regionalverbandes Großraum



südheide
GIFHORN



Entdecken Sie die Region!

Das Freizeitportal

www.suedheide-gifhorn.de

- Knotenpunktsystem mit 400 Knotenpunkten
- 50 Rad- und Wandertouren
- Freizeittipps & Ausflugsziele
- Land- und Hofcafés
- geführte Radtouren
- Gästeführungen
- regionaler Veranstaltungskalender

Informationen & Karten

Südheide Gifhorn GmbH | Marktplatz 1 | 38518 Gifhorn

Tel. 05371 937880 | info@suedheide-gifhorn.de

www.suedheide-gifhorn.de

IHK-KONJUNKTURUMFRAGE FÜR NIEDERSACHSEN

Aufwärts durch Milliarden, aber Standortprobleme ungelöst



Hauptgeschäftsführerin der IHK Niedersachsen Maike Bielfeldt.

Foto: Andrea Seifert

Der Schein trügt: Die Konjunkturerwartungen für Niedersachsen machen zwar einen kleinen Freudensprung, aber die Strukturprobleme bleiben. Die Geschäftserwartungen haben sich im ersten Quartal in Anbetracht der Schuldenpakete erholt. Das niedrige Niveau der Indikatoren und die unverändert schwachen Investitionsplanungen aber zeigen die Zurückhaltung der Unternehmen, die auf echte Reformen warten.

„Die neue Bundesregierung hat sich enorme Finanzierungsspielräume eröffnet, erste konkrete Reformen für die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes stehen bisher nur auf dem Papier und müssen noch umgesetzt werden“, sagt Maike Bielfeldt, Hauptgeschäftsführerin der IHK Niedersachsen. „Die konjunkturelle Entwicklung hängt jetzt von der schnellen Umsetzung der Vorhaben der Bundesregierung ab und wie sich die Zollstreitigkeiten entwickeln.“ Der IHK-Konjunkturklimaindikator für das erste Quartal 2025 steigt um neun auf 89 Punkte – im Vergleich zum Vorquartal mit 80 Punkten. Das ergab die Konjunkturumfrage der niedersächsischen Industrie- und Handelskammern bei knapp 1.900 Unternehmen.

Die konkreten Bestands- und Planungsindikatoren der IHK-Umfrage wie Auftragseingänge oder Investitionsplanungen zeigen das Dilemma: Die neue Bundesregierung muss die Reformen für den Standort zügig umsetzen. Die Strukturprobleme sind gewaltig, die internationalen Ereignisse überschlagen sich. Im Laufe der Umfrage führten die Zollankündigungen dazu, dass sich die Exporterwartungen weiter abschwächten. Als Folge des Zollchaos droht sogar eine Rezession.

Die aktuelle Geschäftslage wird besser eingeschätzt als zu Jahresbeginn. 22 Prozent der Unternehmen sehen die Lage als gut an, 52 Prozent sind zufrieden und 27 Prozent beurteilen ihre Lage als schlecht. Die Erwartungen an die kommenden Monate haben sich leicht verbessert: 12 Prozent der Unternehmen rechnen mit einer günstigeren Geschäftsentwicklung, 61 Prozent erwarten gleichbleibende Geschäfte und 28 Prozent rechnen mit einer ungünstigen Entwicklung.

INDUSTRIE

Die Geschäftsentwicklung der Industrie bleibt kritisch und dürfte nicht zuletzt von der Einführung von Zöllen abhängen, die zumindest indirekt über Lieferverflechtungen für mehrere Branchen bestimmend sind. Die Auftragseingänge haben sich leicht verbessert, der Auftragsbestand bleibt im Saldo aber unbefriedigend. Bei den energieintensiven Branchen wie der chemischen Industrie haben sich die Erwartungen mit der Aussicht auf niedrigere Energiepreise erhöht.

BAUWIRTSCHAFT

Die Perspektiven der Bauwirtschaft haben sich mit den Sondervermögen für Infrastruktur erheblich verbessert. Der Tief- und Infrastrukturbau dürfte in den kommenden Jahren keinen Auftragsmangel haben. Schwierig bleibt die Situation dagegen im Wohnungsbau: Die erhöhten Baupreise haben bei real stagnierenden Einkommen die Nachfrage reduziert. Preiswertes Bauen durch serielle Fertigung und Typengenehmigungen könnten dem Wohnungsbau einen Schub geben.

**MEHR FAMILIE,
MEHR ZUHAUSE.**
IN ALLEN LEBENSLAGEN
BEI DER GWG.

GWG
GIFHORNER
WOHNUNGSBAU-GENOSSENSCHAFT EG

gwg-gifhorn.de

EINZELHANDEL

Die Geschäftslage im Einzelhandel hat sich trotz steigender Einkommen nicht verbessert. Insbesondere die Innenstadtssortimente melden einen schlechten Geschäftsverlauf und haben ungünstige

Erwartungen: Fast drei Viertel der Bekleidungsgeschäfte im stationären Einzelhandel rechnen mit schwachen Geschäften. Online haben die Umsätze nach Angaben des Statistischen Bundesamtes dagegen wieder zweistellige Wachstumsraten erreicht. Die Geschäfte des Großhandels haben sich nach dem Umfragetief im Herbst/Winter auf niedrigem Niveau erholt.

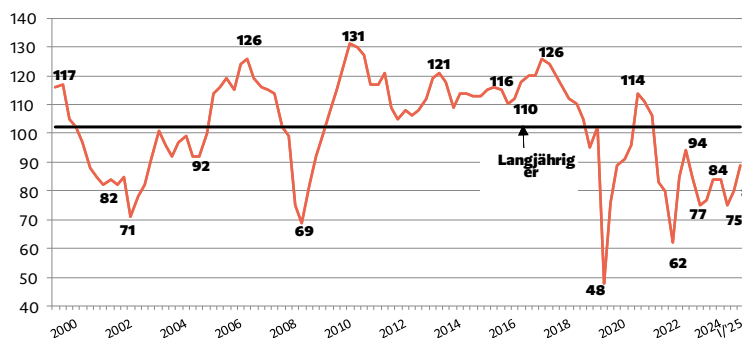
VERKEHRSGEWERBE

Die Geschäftslage des Verkehrsgewerbes bleibt schwierig. Das Beförderungsvolumen war im ersten Quartal nicht ausreichend: Knapp jedes zweite Unternehmen berichtet von rückläufigen Mengen. Für die kommenden Monate wird bei steigenden Preisen von einem stabilen Beförderungsvolumen ausgegangen. Bei Speditionen wie Busunternehmen beeinträchtigt der Fahrermangel unverändert die Geschäfte.

GASTGEWERBE

Das Gastgewerbe war im ersten Quartal mit den Übernachtungszahlen annähernd zufrieden. Die Umsätze im Restaurationsbereich waren jedoch in jedem zweiten Betrieb rückläufig. Die Kostensteigerungen – Löhne, Einkauf – stehen nach wie vor der Sparsamkeit der Gäste gegenüber. Die Erwartungen sind eher zurückhaltend. Gute Geschäfte meldet dagegen der Finanzsektor.

IHK-Konjunkturklimaindikator für Niedersachsen



Grafik: IHK

KREDITINSTITUTE

Bei den Kreditinstituten bleibt das Kreditgeschäft sowohl bei Privat- als auch bei Geschäftskunden expansiv. Bei den Versicherungen wird das Geschäft auch dank Beitragssteigerungen positiv beurteilt.

DIENTSTLEISTER

Die Umsätze der Dienstleistungsunternehmen stagnierten in den ersten Monaten. Bis auf den Bereich der Zeitarbeit und die personenorientierten Dienstleister wurde die Geschäftsentwicklung überwiegend zufriedenstellend beurteilt. Die robuste Entwicklung setzt sich damit unverändert fort.

AUSBLICK

„Für eine Aufbruchstimmung braucht es starke Reformen, die sich auf private Investitionen und nicht auf schuldenfinanzierte Staatsausgaben stützen. Die Unternehmen brauchen Investitionsanreize über steuerliche Entlastungen, weniger Bürokratie und mehr Freiraum in Verbindung mit mehr Tempo“, sagte IHKN-Hauptgeschäftsführerin Maike Bielfeldt. „Die Politik muss alles tun, um die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes zu stärken. Dazu zählt nicht zuletzt auch bezahlbare und sichere Energie. Das alles brauchen wir nicht erst in zwei oder drei Jahren, sondern so schnell wie möglich“, so ihre Einschätzung.



DAS ZEICHNET UNS AUS:

- + Messe- und Business Catering
- + Catering für Events jeder Art von 10–5.000 Personen
- + Professioneller Rund-um-Service für Veranstaltungen
- + Servicepersonal und Köche buchbar
- + Live Cooking
- + Eventlocations
- + haus eigene Floristik
- + Partyservice für Privatkunden

ROTH+

Catering & Events

Jetzt beraten lassen unter:
05374-95515-0 oder
info@roth-catering.de

roth_catering

Roth Catering & Events

ROTH-CATERING.DE

Interview: Birthe Kußroll-Ihle

IHK-Präsident fordert schnelles und konsequentes Handeln

„Wie überall braucht auch Gifhorn weniger Bürokratie“

Seit 2019 ist Andreas Kirschenmann Präsident der IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW). Er ist Alleingesellschafter und Geschäftsführer der Gastroback GmbH aus Hollenstedt im Landkreis Harburg. Im Interview äußert er sich über den Wirtschaftsstandort Gifhorn und blickt auch auf Niedersachsen und Deutschland.

Herr Kirschenmann, was erwarten Sie von der neuen Bundesregierung?

Kirschenmann: Deutschland hat wirtschaftlich an Boden verloren. Die neue Bundesregierung übernimmt Verantwortung in sehr herausfordernden Zeiten. Es geht jetzt vorrangig darum, die Wirtschaft wieder anzukurbeln und die Sicherheit Deutschlands zu gewährleisten. Dabei müssen mutige Entscheidungen getroffen werden. Hierbei muss das Notwendige im Vordergrund stehen und nicht das politisch Machbare. Vor allem beim Thema Sicherheit mache ich mir für Deutschland und Europa große Sorgen.

Was drängt die Wirtschaft in Niedersachsen besonders?

Kirschenmann: Der IHK-Konjunkturklima-indikator ist auf 89 Punkte gestiegen – ein kleines Plus, aber die Zurückhaltung bei Investitionen zeigt: Unternehmen warten auf echte Reformen. Sie brauchen

schnelle Entlastung bei Steuern, Bürokratie und Energiekosten. Große Hoffnungen setzen wir auf die angekündigte Unterstützung für die Auto- und Zulieferindustrie sowie die Förderung der E-Mobilität – das kann unserer Region echten Schub geben.

Wie beurteilen Sie den Wirtschaftsstandort Gifhorn und was zeichnet ihn aus?

Kirschenmann: Gifhorn ist ein wichtiger Standort der Automobilindustrie mit großer technologischer Expertise. Auch Handwerk, Landwirtschaft, Bau, Gastgewerbe und Handel sind stark vertreten. Die Region punktet mit guter Infrastruktur, Freizeit- und Kulturangeboten. Doch wie überall braucht auch Gifhorn weniger Bürokratie, schnellere Genehmigungen, bezahlbaren Wohnraum und praxistaugliche Lösungen für die Herausforderungen der Wirtschaft.

Das milliardenschwere Infrastrukturpaket des Bundes sieht einen Geldsegen für die

Länder vor. Welche Investitionen haben in Niedersachsen Priorität?

Kirschenmann: Für Niedersachsen haben Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur oberste Priorität – insbesondere der Aus- und Neubau von Straßen, Schienen und Wasserwegen. Unsere Region profitiert vom Lückenschluss der A 39, wichtig wäre darüber hinaus der sechsspurige Ausbau Höhe Wolfsburg und die Querverbindung B 190n von der künftigen A 39 zur A 14 nördlich von Stendal. Dazu kommt die neue Schleuse Lüneburg am Elbe-Seitenkanal. Die Unternehmen sind auf funktionierende Logistik angewiesen, und viele Regionen leiden unter mangelhafter Anbindung. Ebenso wichtig ist der flächendeckende Ausbau der digitalen Infrastruktur – ohne stabiles und schnelles Internet drohen viele Betriebe den Anschluss zu verlieren.

Wo liegt was in Niedersachsen im Argen: Brücken, Straßen? Nennen Sie uns bitte ein Beispiel aus der Region Gifhorn-Wolfsburg.





Foto: Jürgen Müller

Kirschenmann: Es besteht an mehreren Stellen Handlungsbedarf. Ein konkretes Beispiel ist die B188 – insbesondere der Abschnitt zwischen Gifhorn und Wolfsburg. Hier kommt es regelmäßig zu Staus und Verzögerungen, die Pendlerinnen, Pendler und den Wirtschaftsverkehr belasten. Auch bei einigen Brücken in der Region besteht Sanierungsbedarf, beispielsweise bei Allerquerungen, die für den regionalen Güterverkehr eine wichtige Rolle spielen. Hier brauchen wir zügigere Planungs- und Umsetzungsverfahren, um die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts zu sichern und zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden.

Sie sagten einmal: „Wir müssen das Land von den Fesseln der Bürokratie befreien.“ Sehen Sie das aktuell immer noch so?

Kirschenmann: Unbedingt! Langwierige Plan- und Genehmigungsverfahren, sich doppelnde Nachweis- und Berichtspflichten oder analoge Verwaltungsprozesse verlangsamen den Fortschritt und verringern

die Investitionsneigung von Unternehmen. Hohe Investitionen, wie sie durch das Sondervermögen möglich werden, müssen deshalb mit effizienten Strukturen einhergehen.

Grundsätzlich brauchen wir auch ein neues Mindset in Staat und Verwaltung. Staatliche Akteure sind oft in ihren Prozessen gefangen und stellen sich zu wenig die Frage, was denn volkswirtschaftlich eigentlich den größten Nutzen bringt. Wir brauchen eine neue Ermöglichungskultur und nicht immer wieder zusätzliche Bürokratielasten.

Was stimmt Sie in der aktuellen Situation positiv?

Kirschenmann: Positiv in die Zukunft blicken lassen mich der enorme Gestaltungswille und die Mentalität des Zupackens, die ich im Austausch mit anderen Unternehmen erlebe. Mein Appell an die Politik lautet daher, wieder mehr auf diese Innovationskraft der Wirtschaft und auf Vertrauen in Unternehmerpersönlichkeiten zu setzen, anstatt sie mit immer neuen Regelungen auszubremsen. ■



Neuer IHKLW-Podcast

Wettbewerbsfähigkeit
und Weichenstellung

Die IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) hat seit diesem Jahr einen neuen Podcast. Was bewegt die Wirtschaft und welche Auswirkungen haben diese zum Teil weltweiten Themen auf die Unternehmen im Bezirk der IHKLW? Im IHKLW-Podcast „Moin Wirtschaft“ wird das auf den Punkt gebracht.

Jeden Monat erscheint eine neue Folge von „Moin Wirtschaft“, in der IHKLW-Präsident Andreas Kirschenmann mit Unternehmern, Politikern und Experten diskutiert und der regionalen Wirtschaft wertvolle Impulse liefert.

Mit Blick auf die regionalen Wirtschaft stehen Forderungen an die neue Bundesregierung im Fokus. „Ich spreche mit Menschen aus Unternehmen und der Politik über die wichtigen Fragen und Herausforderungen für die regionale Wirtschaft. Gemeinsam wollen wir den Unternehmen wertvolle Impulse geben“, umreißt Kirschenmann das Konzept. „Moin Wirtschaft“ ist in allen gängigen Podcast-Apps zu finden – zum Beispiel bei Spotify und Apple Podcasts. Jeden Monat erscheint eine neue Folge. Die Themen reichen von Künstlicher Intelligenz, Energiesicherheit, Handel und Stadtentwicklung über Aus- und Weiterbildung bis hin zu Bürokratieabbau und Sicherheitspolitik.

**Ankommen.
Eintauchen.
Wohlfühlen!**

Entdecke Dein Lieblingsbad im großen MSM-Showroom:

- über 600 m² Inspirationsfläche
- Badgestaltung auf Deine Wünsche zugeschnitten
- Beratung, Planung und Umsetzung aus einer Hand

MSM BÄDER + WÄRME

MSM-SONNTAGS-SCHAUTAG
JEDEN ERSTEN IM MONAT
14-17 Uhr

Schulstraße 23 | 29399 Wahrenholz
0 58 35 / 9 60-0 | www.m-s-m.de
MIT SICHERHEIT MEISTERHAFT



Region, Wirtschaft und Politik sind zentrale Themen der Podcast-Reihe. So diskutierte Andreas Kirschenmann im Gespräch mit der Journalistin Anja Kohl und dem Prognosechef des Instituts für Weltwirtschaft, Prof. Dr. Stefan Kooths, welche Weichen die neue Bundesregierung stellen muss, damit die Wirtschaft wieder investiert und die internationale Wettbewerbsfähigkeit gestärkt wird.

**In der Mai-Folge heißt das Thema
„Finanzwende im Bund – Was
heißt das für Niedersachsen?“**

Nachdem Bundestag und Bundesrat im März den Weg für eine Grundgesetzänderung für Verteidigung und ein milliarden-schweres Sondervermögen „Infrastruktur“ frei gemacht haben, geht es jetzt darum, die Mittel konkret einzusetzen. Gedacht ist das Geld für Ausgaben in Verteidigung, Zivilschutz, Nachrichtendienste, Cybersicherheit und Infrastruktur. Dabei geht auch um die regionale Wirtschaft, Planungssicherheit und die dringend notwendige Modernisierung Niedersachsens.

Das Sondervermögen ermöglicht es, Infrastruktur groß zu denken und Projekte anzugehen, die bislang außer Reichweite waren. Gleichzeitig können die Herausforderungen in der Infrastruktur nur zum Teil durch mehr Geld gelöst werden. Es braucht auch effiziente Strukturen. Denn aktuell behindern insbesondere langwierige Plan- und Genehmigungsverfahren, sich doppelnde Nachweis- und Berichtspflichten oder analoge Verwaltungsprozesse den Fortschritt und verringern die Investitionsneigung.



**DIE FOLGEN IM ÜBERBLICK
BÜNDELT DIE IHKLW UNTER**
www.ihk.de/ihklw/moin-wirtschaft

Zugleich bleiben die Fragen:
Sind die Ausgaben in dieser Höhe notwendig und wie wirken sich die steigenden Zinslasten auf den Haushalt kommender Generationen aus? Welche Auswirkungen das Sondervermögen auf die Landesfinanzen in Niedersachsen und auf Kommunen haben wird und welche regionalen Projekte profitieren könnten, steht im Mittelpunkt dieser Folge. ■

GOLF ERLEBNIS TAG

Tag der offenen Tür!

SO 25. MAI 11:00 - 17:00



Golf. Natur. Vergnügen.

**Ein besonderes Erlebnis
für die ganze Familie!**

Speisen & Getränke

Aktion für Kids

LIVE MUSIK!

Golf kennenlernen & erleben

- Tour über den Golfplatz
- Selbst Golfbälle schlagen!
- Infos zur Mitgliedschaft



sponsored by

Audi BKK

Golfclub Gifhorn e.V.
Wilscher Weg 69
38518 Gifhorn / Wilsche
Tel. 05371 - 16737
Internet:
www.golfclub-gifhorn.de

KREIS GIFHORN

14,25 Euro pro Stunde für die „saubersten Jobs“

Wer Büros, Schulen oder Arztpraxen im Landkreis Gifhorn reinigt, bekommt von diesem Jahr an mehr Geld: Reinigungskräfte erhalten seit Januar einen Stundenlohn von 14,25 Euro – und damit 75 Cent mehr als bislang. Das teilt die Gebäudereiniger-Gewerkschaft IG BAU Nord-Ost-Niedersachsen mit.

„Das ist der neue Branchenmindestlohn für die Innenreinigung von Gebäuden“, sagt Dieter Großmann, Bezirksvorsitzender der IG BAU Nord-Ost-Niedersachsen. Damit sei für die insgesamt 25 Unternehmen der Reinigungsbranche im Landkreis Gifhorn eine neue „Lohnmarke“ gesetzt. „In einem Jahr klettert der Lohn dann noch einmal nach oben – auf glatte 15 Euro pro Stunde. Für Gebäudereinigerinnen ist das eine wichtige Stufe auf der Lohn-Leiter“, so Großmann.

Der Gewerkschaft sei es damit gelungen, für die Beschäftigten im Gebäudereiniger-Handwerk in nur zwei Jahren ein Lohnplus von über 11 Prozent herauszuholen. „Das ist ein gewaltiger Lohnsprung nach oben. Gebäudereinigerinnen bekommen den harten Job, den sie machen, damit deutlich fairer bezahlt: Sie bekommen für ihre saubere Arbeit jetzt auch einen sauberen Lohn“, bemerkt der Bezirksvorsitzende.

Insgesamt sind nach Angaben der IG BAU rund 250 Menschen im Landkreis Gifhorn in der Gebäudereinigerbranche beschäftigt. Darunter auch Glas- und Fassadenreiniger. Deren Stundenlohn stieg ebenfalls: „Wer bei Wind und Wetter draußen Glasfassaden professionell sauber macht, bekommt dafür jetzt mindestens 17,65 Euro pro Stunde – und damit 95 Cent mehr als vorher“, informiert Großmann. Das sei der Branchenmindestlohn für gelernte Fachkräfte – und damit für die Arbeitgeber im Kreis Gifhorn ein „wichtiges unteres Lohnlimit“.

Außerdem habe sich die IG BAU am Tarifvertrag für eine deutlich höhere Ausbildungsvergütung starkgemacht: „Azubis in der Gebäudereinigung starten jetzt ihre Ausbildung mit 1.000 Euro pro Monat. Sie haben damit 100 Euro mehr in der Tasche“, berichtet Großmann. Im zweiten Ausbildungsjahr bekommen die Azubis nach Angaben der IG BAU Nord-Ost-Niedersachsen 1.150 Euro und im dritten Jahr 1.300 Euro. ■



Dieter Großmann,
Bezirksvorsitzender IG Bau
Nord-Ost-Niedersachsen.

Foto: IG Bau, Alexander Göbel

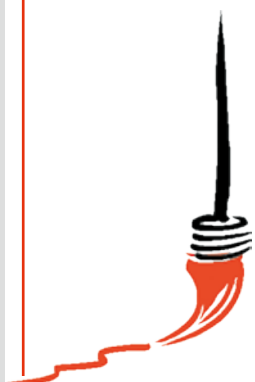
Seit über 65 Jahren

Manfred Lippick
Malermeister

**Malerarbeiten
Fassadengestaltung
Fußbodenbeläge**



Heideweg 5
38518 Gifhorn
Tel. (0 53 71) 5 35 13
lippick-ihr-maler@t-online.de



16. Gifhorner Wirtschaftsabend

Landrat fordert: „Mit vereinten Kräften in Richtung Zukunft!“

Das Motto „Mit vereinten Kräften in Richtung Zukunft“ war Programm des 16. Gifhorner Wirtschaftsabends. Landrat Tobias Heilmann begrüßte in diesem Sinne rund 200 geladene Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik, die ins Eventcenter von Roth Feuerwerk in Isenbüttel gekommen waren und Information, Austausch und Kurzweil erlebten.

Die Wirtschaftsförderung des Landkreises Gifhorn „Landkreis Gifhorn Innovation & Service GmbH“ hatte die Gastgeberrolle übernommen und führte das bekannte Format mit frischen Impulsen fort. Wie sich Zukunft gestalten lassen könnte, dazu lieferte Zukunftsforscher Max Hergt aus Hannover – Experte für Leadership sowie Veränderungs- und digitale Transformationsprozesse – Denkanstöße. Der Gastredner sprach über Perspektiven und hatte zukunftsorientierte Geschäftsmodelle parat, welche die Lebens- und Arbeitswelt von morgen prägen könnten.

Hergt zeigte Lebens-, Arbeits- und Kundenwelten der Zukunft auf und animierte die Zuhörenden, selbst Gestalter zu werden. Er erwähnte seine zwei Kinder als Beispielerfahrungen im Umgang mit der jungen Generation. Die schnelle Entwicklung in der Digitalwelt

gehe aus seiner Sicht in Deutschland nur langsam vonstatten. Zum Beispiel hätten Estland und Griechenland mit ihrer beeindruckenden digitalen Umsetzung Deutschland längst überholt. Bei dem Thema sah er noch großen Handlungsbedarf seitens der Politik.

Der Zukunftsforscher ist überzeugt, dass die Künstliche Intelligenz (KI) noch viel zu wenig genutzt werde. Gleichwohl würden sich die Lebens- und Arbeitswelten bis 2035 einschneidend verändern.

Landrat Heilmann riss die geopolitische Lage des Landkreises an. Er hob die Bedeutung des Wirtschaftsabends für den persönlichen Meinungsaustausch hervor, um sich gemeinsam stark aufzustellen. Er bezeichnete Aufgaben der Wirtschaft, Wissenschaft und Politik als „Dreierpaket“, ohne die ein ordentliches gesellschaftliches Zusammenleben nicht

möglich wäre. „Ohne sie wären viele der Errungenschaften, die wir heute als selbstverständlich erachten, nicht vorhanden“, bemerkte der Landrat.

Heilmann kündigte zudem einen Geschäftsführer an, der demnächst seine Arbeit aufnehmen soll. Zunächst müssten noch die politischen Gremien zustimmen. Danach könne die Personalie publik gemacht werden. Der „Neue“ soll die Ziele, die man sich in der Politik gesetzt hat, Schritt für Schritt mit der Wirtschafts-GmbH aufnehmen und gemeinsam umsetzen. Die Personalie war bei Redaktionsschluss noch nicht geklärt.

An Live-Cooking-Stationen servierte die Küche von Roth Catering Gerichte, Beilagen, Fingerfood und Dessert. Ein Rahmen, der dem Meinungsaustausch in kleinen Gruppen zugutekam. ■

**Rund 200 Gäste
kamen zum
16. Wirtschaftsabend.**

Foto: Siegfried Glasow



IHR REGIONALER PARTNER

Wir sind als regionaler Dienstleister für Energie und Wasser immer in Ihrer Nähe. Als kompetenter Partner vor Ort stellen wir eine zuverlässige Versorgung sicher.

WIR SIND DIE ENERGIE!

Das große Schweigen deutscher Arbeitgeber

Neun von zehn Unternehmen ignorieren Mitarbeiterfeedback

Ein Großteil der deutschen Unternehmen ignoriert das Feedback ihrer Mitarbeitenden. Hintergrund: 90,3 Prozent der Arbeitgeber lassen ihre Bewertungen auf der Arbeitgeberbewertungsplattform Kununu komplett unbeantwortet. Das ist ein Ergebnis einer aktuellen Analyse der Unternehmensberatung Employer Telling, für die 3,44 Millionen Bewertungen von nahezu 300.000 Unternehmen ausgewertet wurden. Insgesamt bleibt bei 79,8 Prozent aller Bewertungen eine Reaktion der Unternehmen aus. Selbst bei Arbeitgebern, die mindestens 50 Kununu-Bewertungen verzeichnen und damit eine relevante Wahrnehmung auf der Plattform besitzen, bleiben mit 72,1 Prozent nahezu drei Viertel der Bewertungen unbeantwortet.

„Wissenschaftliche Studien zeigen: Arbeitgeberantworten auf Bewertungen werden von mehr als 80 Prozent aller Kununu-Nutzenden gelesen. Vor diesem Hintergrund ist die ignorante Haltung so vieler Arbeitgeber gegenüber ihrem Mitarbeiterfeedback erschreckend. Sie zeigt: Vielen Arbeitgebern fehlt das Ohr für die eigenen Mitarbeiter sowie das Gespür dafür, was die Mitlesenden für Rückschlüsse auf ihr Arbeitgeberimage ziehen“, so Sascha Theisen von Employer Telling zu den Studienergebnissen.



Um den Umgang mit Mitarbeiterfeedback in der Tiefe zu analysieren, grenzten die Arbeitsmarktexperten die Stichprobe auf die Arbeitgeber ein, die mindestens 50 Bewertungen auf Kununu erhalten haben und schon allein aufgrund dieser Anzahl das Thema verstärkt wahrnehmen müssten. In diesem Kontext analysierten sie immer noch 2,06 Millionen Bewertungen von 10.747 Arbeitgebern aus 34 Branchen. Das Ergebnis: Auch diese Unternehmen kamen auf eine Antwortquote von nur 27,9 Prozent.

HANDWERK UND HOTELBRANCHE STECHEN AUTOMOBILBRANCHE AUS

Die höchsten Antwortquoten verzeichnen indes Branchen, die nicht auf den Spitzenplätzen zu erwarten gewesen wären. So antworten Arbeitgeber aus der Hotelsparte mit einer weit überdurchschnittlichen Quote von 42,5 Prozent. Auf den weiteren Plätzen folgen Steuerberatungen (36,2 Prozent), Handwerksbetriebe (35,2 Prozent) sowie Handelsunternehmen (35 Prozent). Auf den letzten Plätzen des Branchenrankings landen Automobilunternehmen (21 Prozent), Verwaltungs- und Administrationsorganisationen (18,6 Prozent), Forschungsein-

richtungen (13,3 Prozent) und Sport- und Beauty-Unternehmen (8,1 Prozent).

„Gerade die Automobilindustrie, die sich als eine der deutschen Schlüsselindustrien derzeit in einem beispiellosen Veränderungsprozess befindet, sollte ihr Ohr nah an der Stimme ihrer Belegschaften haben, um darüber ein Gespür für Stimmungen und Trends in den eigenen Reihen zu entwickeln. Unsere Zahlen zeigen allerdings, dass diese Chance derzeit nicht genutzt wird“, sagt Dr. Manfred Böcker von Employer Telling.

JE SCHLECHTER DIE BEWERTUNG, DESTO SCHWEIGSAMER DIE ARBEITGEBER

Ein weiteres Analyseergebnis offenbart die fehlende Kritikfähigkeit deutscher Arbeitgeber. „Je kritischer die Bewertungen der Mitarbeitenden sind, desto geringer fällt die Antwortquote der Arbeitgeber aus. Anders ausgedrückt: Den Arbeitgebern fällt es schwer, sich Kritik zu stellen. Viel lieber möchten sie diese wegschweigen“, bemerkt Sascha Theisen. Die Zahlen hinter dieser Einschätzung sind deutlich: Bei Bewertungen, die auf der im Internet üblichen Fünf-Sterne-Skala nur ein bis maximal zwei Sterne erreichen, liegt die Antwortquote bei gerade einmal 3,4 Prozent. ■

DIE UNGEHÖRTE MITARBEITERSTIMME

Aktuelle Employer-Telling-Analyse analysiert 3,44 Millionen Arbeitgeberbewertungen und entlarvt große Sprachlosigkeit auf Unternehmensseite



90,3% aller Unternehmen lassen ihre Kununu-Bewertungen durchgängig unbeantwortet.



79,8% aller Kununu-Bewertungen bleiben ohne Stellungnahme der Arbeitgeber.

FEEDBACKKULTUR IM BRANCHENVERGLEICH

Aktuelle Employer-Telling-Analyse zum Antwortverhalten auf Kununu: Hotelbranche, Handwerk und Steuerberatungen weit vorne im Dialog mit ihren Mitarbeitenden

Top 5

Branche	Antwortquote
Hotels	42,5 %
Steuerberatung/Wirtschaftsprüfung	36,2 %
Handwerk	35,2 %
Handel	35,0 %
Gastronomie	33,6 %

Flop 5

Branche	Antwortquote
Beratung/Consulting	21,3 %
Automobil	21,0 %
Administration/Verwaltung	18,6 %
Forschung und Entwicklung	13,3 %
Sport/Beauty	8,1 %



MÖBELMEYER STEHT FÜR ZEITGEMÄSSES UND HOCHWERTIGES WOHNEN

„Wir sind schon ein bisschen stolz auf unsere lange Firmengeschichte“ – bescheidene Worte, wenn man bedenkt, worüber Arnd Meyer spricht. Der 56-Jährige ist in achter Generation Chef des Hankensbütteler Möbelhauses möbelmeyer, das 2024 sein 250-jähriges Bestehen feierte.

Nur sehr wenige Firmen können auf so eine erfolgreiche Firmengeschichte zurückblicken. Worin begründet sich das? „Bei uns wird die Begeisterung und das Interesse für zeitgemäßes, qualitativ hochwertiges Wohnen seit über 250 Jahren wirklich gelebt“, sagt Arnd Meyer. Genau das würden die Kunden spüren.

Damals wie heute waren und sind es die Visionen, die Leidenschaft und der Tatendrang der Verantwortlichen, die das Familienunternehmen stetig voranbrachten und es weiter voranbringen werden. So hat die Belegschaft

beispielsweise immer ein offenes Ohr für Sonderwünsche oder die Adresse eines benötigten Handwerkers aus der Region auf Lager. „Bei welchen großen Möbelhausketten haben die Mitarbeiter dafür heutzutage noch Zeit?“, fragt Prokurist David Bertram. Die möbelmeyer-Kunden wüssten zu schätzen, dass in Hankensbüttel der Servicegedanke noch gelebt wird und mehr ist als ein Werbeversprechen.

ZUFRIEDENE KUNDEN SIND DIE BESTE WERBUNG

1774 eröffnete Tischlermeister Johann Friedrich Cordes seine Tischlerei an genau der Stelle, wo sich das heutige Möbelhaus befindet. Heute verkauft das 25-köpfige Team auf 2.000 Quadratmetern moderne Wohn-, Schlaf- und Esszimmermöbel sowie Küchen. Die aktuellen Wünsche der Kundschaft hat man bei möbelmeyer in allen Abteilungen immer im Blick, schließlich weiß Arnd Meyer, dass zufriedene Kunden die beste Werbung sind. „Das ist

tatsächlich etwas, was sich in den vergangenen 250 Jahren nicht geändert hat“, lacht er.

Für ihn ist der Schlüssel zum Erfolg der Service. „Der muss jederzeit in allen Bereichen stimmen. Das realisieren wir als gut funktionierende Mannschaft“, sagt der Chef. Er ist stolz auf sein motiviertes Team und weiß: „Wir als eigenständiges und familiengeführtes Möbelhaus können gerade im Servicebereich flexibel reagieren und Angebote machen, die in großen Einrichtungsdiskountern nicht realisierbar sind.“

ERFOLGSGESCHICHTE GEHT WEITER ...

Die neunte Generation ist inzwischen am Start: Sohn Laurenz (22), wie sein Vater Betriebswirt, ist nach erfolgreich abgeschlossenem dualen Studium im Familienunternehmen tätig. Die erfolgreiche möbelmeyer-Geschichte geht weiter – darauf darf Arnd Meyer sogar sehr stolz sein ...

Für die schönsten Momente im Leben!

Entspannen, lachen, leben - auf Polstermöbel, die alles mitmachen!



möbelmeyer
HANKENSBÜTTEL

möbelmeyer GmbH
Amtsweg 3-5 · 29386 Hankensbüttel
Tel.: 05832 - 1730

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo. - Fr.: 8.30 bis 12.30 Uhr und 14.30 bis 18.00 Uhr
Samstag: 8.30 bis 12.30 Uhr

Einrichtungshaus
Küchen **Profi** Center

1114©Brain8.Media

Scan mich. Lohnt sich!

**ONLINE
MEHR!**

Erfahren Sie mehr
über möbelmeyer.
Jetzt QR-Code
scannen!



NACHHALTIGKEIT MANAGEN LERNEN

IHK LW-Lehrgang startet am 25. August

Die Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg (IHK LW) bietet ab dem 25. August dieses Jahres einen Zertifikatslehrgang „Nachhaltigkeitsbeauftragte/r“ an. In fünf Monaten werden neun praxisorientierte Module unterrichtet. Der Lehrgang kombiniert fünf Präsenztermine in Lüneburg und vier interaktive Onlinetermine. Die Teilnahmekosten belaufen sich auf 3.200 Euro. Eine Anmelde-möglichkeit und weitere Informationen sind zu finden unter www.ihk.de/ihklw/nachhaltigkeitsbeauftragte.



Die Weiterbildung richtet sich an Mitarbeitende aller Unternehmen und Unternehmensbereiche – von Controlling und Personal über Qualitätsmanagement bis hin zu Produktion und Betriebsleitung. Teilnehmende erwerben fundierte Handlungskompetenzen, um als Nachhaltigkeitsbeauftragte Verantwortung zu übernehmen, Strategien zu entwickeln und den Fortschritt zu messen.

Sie lernen, wie Unternehmen die Anforderungen an Nachhaltigkeit und gesetzliche Berichterstattung wie die Corporate Sustainability Reporting Directive (DSRD) und

die European Sustainability Reporting Standards (ESRS) effektiv umsetzen. Der Lehrgang behandelt die Grundlagen des nachhaltigen Wirtschaftens ebenso wie spezifische Themen, darunter die Analyse der doppelten Wesentlichkeit, die Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien sowie die Erstellung von Maßnahmenplänen.

Fragen zum Lehrgang „Nachhaltigkeitsbeauftragte/r“ beantwortet IHKLW-Lehrgangskoordinatorin Lea Sophie Neumann, Telefon 04131 742-497, lea.neumann@ihklw.de.



Ernst nehmen – Kompetenz erleben.

Bauplanung | Schlüsselfertiges Bauen
Maurerarbeiten | Stahlbetonarbeiten
Um- und Anbauten | Sanierungen

Hugo-Junkers-Str. 18 | 38518 Gifhorn
fon (05371) 13036 | www.ernstbau.de



WOHNEN



GEWERBE





Fördermittel:

Wie Gifhorner Unternehmen Zuschüsse nutzen können

Der Staat hält für Unternehmen Fördermittel in Form von Zuschüssen und zinsverbilligten Krediten bereit. Gleichwohl lassen viele Unternehmen Finanzierungsmöglichkeiten ungenutzt – das ist schade. Wer indes Fördermittel checkt, kann manchen Gewinn für Mitarbeitende und Firmenperspektiven herausholen.

GELDGEBER SIND JE NACH FÖRDERPROGRAMM INSTITUTIONEN DES BUNDES ODER DER LÄNDER.

„Niedersachsen Invest EFRE, Digitalbonus Niedersachsen und Innovationsgutscheine sind Programme, die von besonderem Interesse für Unternehmen aus dem Landkreis Gifhorn sein könnten“, sagt Heinke Traeger, Sprecherin der NBank. Sie zeigt auf, worauf diese und weitere Förderprogramme abzielen.



NIEDRIGSCHWELLES INNOVATIONSFÖRDERPROGRAMM FÜR KMU UND HANDWERK

Das niedrigschwellige Innovationsförderprogramm für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie Handwerk bietet folgende Anreize: Durch innovative Vorhaben kann der unternehmensbezogene Technikstand bei neu vermarktbareren Produkten, Produktionsverfahren oder Dienstleistungen sowie neuen betrieblichen Ablauf- und Organisationsformen verbessert werden.

NIEDERSACHSEN INVEST EFRE
Gefördert werden Investitionen in kleine und mittlere Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, die sozialversicherungspflichtige Dauerarbeitsplätze schaffen, die einen nachhaltigen Beitrag zum Umweltschutz leisten und das Unternehmen innovativer machen.



SOZIALE INNOVATION

Ziel ist die Förderung eines innovativen, übertragbaren Projekts, das durch neue und verbesserte Ansätze soziale Herausforderungen löst sowie lokale und regionale Bedarfe deckt.

DIGITALBONUS. NIEDERSACHSEN – INNOVATIV
Die Förderung besteht für innovative Digitalisierungsprojekte in kleinen und mittleren Unternehmen, die sich durch ihre innovative Ausrichtung auszeichnen und anderen Unternehmen als Vorbild dienen können.



NBank-Beraterin für Unternehmen im Landkreis Gifhorn ist Juliane Stockhammer. Sie ist über die Beratungsstelle Braunschweig zu erreichen. ■

INNOVATIONSGUTSCHEINE
Ziel der Förderung ist es, kleinen und mittleren Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft den Zugang zu Forschungsinfrastruktur zu ermöglichen. Damit soll die Entwicklung verbesserter oder neuer Produkte, Produktionsverfahren oder Dienstleistungen vorangetrieben werden. Unternehmen erhalten einen Zuschuss in Höhe von bis zu 80 Prozent der förderfähigen Ausgaben bis zu 30.000 Euro.



EINE ÜBERSICHT ÜBER ALLE NBANK- FÖRDERPROGRAMME FINDEN SIE HIER



Das Jahr 2025 bringt eine Fülle an steuerlichen Änderungen mit sich

Seit Jahresbeginn gibt es nicht nur für Arbeitnehmende und Rentner eine Fülle an steuerlichen Änderungen, sondern auch für Unternehmer und Selbstständige. „Allen voran steht ein enormer Bürokratieabbau“, äußert sich ein Fachanwalt für Steuerrecht optimistisch. Denn davon betroffen sei auch die Berufsgruppe Steuerberater.

Für Unternehmerinnen und Unternehmer ist unumstritten: Steuerberater sind viel mehr als „nur“ der Partner, der Dokumente bearbeitet. Vielmehr sollen die Experten rund ums Steuerrecht Unternehmen den Rücken fürs Kerngeschäft freihalten, ihnen helfen, bürokratische Hürden zu überwinden und effizienter zu arbeiten. Kurzum: Die richtige Steuerberatung ist der Schlüssel, um Bürokratie effizient zu bewältigen und das Wachstum zu fördern. Umso wichtiger, dass sie selbst dabei nicht von einem Übermaß an Bürokratie an ihrer Arbeit gehemmt werden.

ZENTRALE VOLLMACHTSDATENBANK

„Eine wichtige Entlastung für uns als Steuerberater, aber auch für unsere Mandanten ist die zentrale Vollmachtsdatenbank im Bereich der sozialen Sicherung“, sagt der Fachanwalt. „Denn damit entfällt für die Arbeitgeber die Ausstellung der schriftlichen Vollmachten für die jeweiligen Träger der sozialen Sicherung.“ Vielmehr reiche eine Generalvollmacht aus. „Sie wird elektronisch in die Datenbank eingetragen und kann dann von allen Trägern der sozialen Sicherung abgerufen werden“, verdeutlicht er. Das bedeute eine enorme Arbeits- und Zeitersparnis, denn Schätzungen zu Folge mache der Datenbank-eintrag etwa neun von zehn Vorgängen hinfällig.

Enormes Einsparpotenzial biete zudem die ab 2025 geltende Aufbewahrungsfrist für Buchungsbelege: Waren es bislang noch zehn Jahre, die Unternehmer ihre Belege jederzeit griffbereit lagern mussten, sind es jetzt nur noch acht Jahre. „Damit reduzieren sich die Kosten für das Aufbewahren, weil beispielsweise keine zusätzlichen Räume für die Lagerung der Unterlagen angemietet werden müssen“, erläutert der Jurist.

Kosten, die die elektronische Speicherung verursachen, würden mit den verkürzten Fristen ebenfalls reduziert.

ABGABEFRISTEN VERKÜRZT

Die während der Corona-Pandemie zum Teil verlängerten Fristen für die Abgabe von Steuererklärungen werden nun wieder verkürzt beziehungsweise in den „normalen“ Rhythmus zurückgeführt: So müssen Steuererklärungen für 2024 bis spätestens 31. Juli 2025 beim Finanzamt eingereicht werden – das gilt jedenfalls für alle Steuerpflichtigen, die ihre Steuererklärung selbst erstellen. „Mit Unterstützung eines Steuerberaters oder eine Lohnsteuerhilfvereins verlängert sich die Frist allerdings bis zum 30. April 2026“, betont der Steuerexperte.

ÄNDERUNG FÜR KLEINUNTERNEHMER

Für Kleinunternehmer gibt es eine wichtige Änderung im Umsatzsteuerrecht: „Mussten bislang schon ab 22.000 Euro Umsatz Umsatzsteuervoranmeldungen abgegeben und Umsatzsteuer ausgewiesen werden, besteht jetzt die Möglichkeit, bis zu einem Umsatz von 25.000 Euro auf den Umsatzsteuerausweis zu verzichten“, sagt er.

Wobei die Regelung nicht allein für deutsche Unternehmen besteht: Auch Firmen aus anderen EU-Staaten können die Kleinunternehmerregelung für ihre in Deutschland erzielten Umsätze nutzen.

„Damit setzt der Gesetzgeber die Kleinunternehmer-Richtlinie der EU um“, verdeutlicht der Fachanwalt. Umgekehrt haben damit auch deutsche Kleinunternehmer die Möglichkeit, im EU-Ausland von der Kleinunternehmerregelung Gebrauch zu machen. „Allerdings

Steuerrecht



müssen dazu die Gesamtumsätze jährlich an das Bundeszentralamt für Steuern gemeldet werden, damit sichergestellt ist, dass die Umsatzgrenzen nicht überschritten werden“, führt er weiter aus.

„Besonders spannend“ dürfte es für viele Kleinunternehmer sein, dass sie von der Pflicht zur Ausstellung von E-Rechnungen ausgenommen sind. Den Empfang des neuen Rechnungsformats müssten sie aber in jedem Fall ermöglichen. „Allerdings reicht dafür eine E-Mail-Adresse aus“, ergänzt der Anwalt.

STRENGERE BEURTEILUNG

In Sachen Dienstwagen gilt ab 2025: Wer seinen Dienstwagen auch privat nutzt, muss diesen als geldwerten Vorteil versteuern. Für Elektroautos gibt es dabei Vorteile, die bisher teilweise auch für Hybridfahrzeuge galten. „Deren Einstufung wird jetzt aber verschärft“, sagt der Steuerexperte.

Nur wenn der Dienstwagen maximal 50 Gramm Kohlendioxid pro Kilometer ausstößt oder

eine elektrische Reichweite von mindestens 80 Kilometern hat, gebe es den Elektrobonus. In diesem Fall müsse nur die Hälfte des Bruttolistenpreises als geldwerter Vorteil angesetzt werden, nicht 100 Prozent. „Bisher galt eine niedrigere Grenze von 60 Kilometern Reichweite“, verdeutlicht er.

NUTZUNG VON PHOTOVOLTAIK

Für den Kauf von Photovoltaikanlagen wird schon seit einigen Jahren keine Umsatzsteuer mehr fällig und für die Einspeisung des Stroms ins Netz keine Einkommensteuer – sofern die Anlage gewisse Grenzen nicht überschreitet. Bei Einfamilienhäusern und Gewerbeimmobilien mit nur einer Gewerbeeinheit lag diese Grenze bisher bei einer Leistung von 30 Kilowatt-Peak (kWp), bei Mehrfamilienhäusern und Gewerbeimmobilien mit mehreren Gewerbeeinheiten waren es 15 kWp pro Wohn- oder Gewerbeeinheit. „Das wird jetzt auf 30 kWp für alle vereinheitlicht“, sagt der Peiner. Allerdings gelte die Erhöhung der Grenze nur für Anlagen, die nach Januar 2025 gekauft, installiert und betrieben wurden.

Foto: graphicswizard/123RF

**Egal, ob privat oder gewerblich,
wir bieten Straßenmarkierungen,
dekorative Markierungen und Sondermarkierungen an...
Kontaktieren Sie uns !**

STREET LINE
MARKINGS GmbH

IHRE EXPERTEN FÜR STRASSEN- UND DEKORATIVE MARKIERUNGEN



Hamburger Straße 3 | 38518 Gifhorn
info@streetlinemarkings.de | www.streetlinemarking.de

FAKTEN UND ZAHLEN

► Die SLM Kunststofftechnik GmbH wurde am 23. Januar 1998 gegründet und beschäftigt am Unternehmensstandort in Oebisfelde aktuell 280 Mitarbeiter.

► Auf rund 60 Spritzgussmaschinen der Hersteller Sumitomo Demag und Engel – mit Schließkräften von 50 bis 1.700 Tonnen – werden rund 45 Millionen anspruchsvolle Kunststoffbauteile im 1K- und 2K-Spritzgussverfahren produziert. Zum Produktportfolio gehören Stoßfängeranbauteile, Wasserfangleisten für A-Säulen sowie verschiedene technische Halter für den Automobilsektor.

► Mit der neuen Eigentümerin und den daraus entstehenden Synergien sieht sich SLM für die zukünftigen Herausforderungen der Branche gut gerüstet.

BESITZERWECHSEL BEI SLM KUNSTSTOFFTECHNIK

Branchenexpertin übernimmt Unternehmensführung

Der Automobilzulieferer SLM Kunststofftechnik GmbH geht in neue Hände über: Aline Henke, erfahrene Unternehmerin in der Automobilzulieferindustrie, übernimmt das Unternehmen von Thomas Brüsche. Henke, die bereits mit ihrer Hankensbütteler Kunststoffverarbeitung generationsübergreifend in der Branche erfolgreich tätig ist, bringt wertvolle Expertise mit und setzt auf Synergien zur Stärkung der Marktposition von SLM.

STRATEGISCHER WECHSEL FÜR EINE NACHHALTIGE ZUKUNFT

Nach Jahren des erfolgreichen Unternehmensaufbaus hat sich Thomas Brüsche entschieden, seine Anteile zu verkaufen und sich neuen unternehmerischen Herausforderungen zu widmen. Mit Aline Henke übernimmt eine Nachfolgerin, die nicht nur über fundierte Branchenkenntnisse verfügt, sondern auch eine klare Vision für die Weiterentwicklung von SLM mitbringt.

„Ich freue mich, SLM in erfahrene Hände zu übergeben. Mit Frau Henke gewinnt das Unternehmen

eine engagierte Unternehmerin, die es in die Zukunft führen wird“, so Brüsche.

Auch Aline Henke zeigt sich optimistisch: „SLM hat eine starke Marktposition und exzellente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gemeinsam werden wir das Unternehmen zukunftssicher weiterentwickeln.“

SYNERGIEN IN EINEM DYNAMISCHEN MARKTUMFELD

Die Automobilbranche steht vor tiefgreifenden Veränderungen – von der Elektrifizierung über neue Lieferkettenstrategien bis hin zu steigenden regulatorischen Anforderungen. Die Übernahme ermöglicht eine engere Verzahnung von SLM mit der Hankensbütteler Kunststoffverarbeitung, wodurch sich neue Chancen in den Bereichen Entwicklung, Produktion und Vertrieb ergeben.

Für Kunden, Lieferanten und Mitarbeiter bleibt der Betrieb unverändert – SLM wird weiterhin mit hoher Qualität und Verlässlichkeit am Markt agieren. ■

Metallbau Gerhard Gieseke

Thomas Nesemann e.K.
Inhaber

Traditionsunternehmen seit 1897

**Kompetent, flexibel und verlässlich -
Ihr Partner für Metallarbeiten.**



Mobil: 0151 - 19 68 49 50

Hamburger Straße 3 · 38518 Gifhorn
Tel. 05371 - 9 38 16 18 · Fax 05371 - 9 38 16 37
thomas.nesemann@metallbau-gieseke.de
www.metallbau-gieseke.de

Zertifiziert nach EN 1090





**Tobias Kieneke, Axel Sparnicht,
Patrik Troell (v. l.)**

Foto: Calberlah Gifhorn

NEUES KAPITEL IN DER FIRMENGESCHICHTE

Geschäftsführerwechsel bei der Link Innovation GmbH

Die Link Innovation GmbH aus Gifhorn und Hannover verabschiedet ihren Firmengründer und langjährigen Geschäftsführer Patrik Troell und begrüßt Axel Sparnicht, der seit 1. März die Geschäftsführung neben Tobias Kieneke übernimmt. Als Gesellschafter bleibt Patrik Troell der Link Innovation GmbH weiterhin erhalten.

„Wir sind Patrik sehr dankbar für seine wegweisende Rolle bei Link Innovation. Sein visionäres Denken und vorausschauendes Handeln haben unser Unternehmen maßgeblich geprägt. Vor allem seine unkom-

plizierte schwedische Mentalität hatte einen wesentlichen Einfluss auf die Firmenkultur“, sagt Tobias Kieneke, seit 2018 Geschäftsführer bei der Link Innovation GmbH. Zukünftig fokussiert sich Patrik Troell auf das Start-up Link Learning GmbH und damit auf die Entwicklung einer mobilen App. Diese ermöglicht es ihren Nutzern, multimediale Projekte zu erstellen, anzuschauen und kopiergeschützt mit anderen Benutzern zu teilen oder zu verkaufen.

Seit dem Frühjahr bringt Axel Sparnicht neue Impulse in die Führungsebene. Er blickt auf eine vielseitige Karriere im IT-Sektor zurück. Dazu zählen unter anderem langjährige Tätigkeiten in leitenden

Positionen bei der MVI Group und bei der Capgemini SE. Mit ihm bekommt die Link Innovation GmbH einen zukunftsorientierten, fachlich versierten Geschäftsführer. Ihm ist daran gelegen, die familiäre Firmenkultur und die partnerschaftlichen Kundenbeziehungen beizubehalten, während er sich für den strategieorientierten Wachstumskurs des Unternehmens engagiert.

„Über die Gelegenheit, das sympathische Link-Team im nächsten Kapitel zu begleiten und mitzugestalten, freue ich mich sehr.“, sagt Axel Sparnicht. „Ich bin davon überzeugt, dass wir gemeinsam viele spannende Perspektiven für unsere Kunden und Partner schaffen.“

ÜBER DIE LINK INNOVATION GMBH

Das Unternehmen gestaltet und entwickelt maßgeschneiderte Software. Die Teams sind dabei ganzheitlich zusammengestellt und realisieren alle Phasen der Produktentwicklung professionell und effizient. Seit mehr als 20 Jahren arbeitet das Unternehmen als Volkswagen-Partneragentur mit zahlreichen Abteilungen des Konzerns zusammen. Kunden sind kleinere und mittlere Unternehmen aus Hannover, Gifhorn und der Region. Bei allen Projekten und Kontakten legt die Link Innovation GmbH großen Wert auf einen fairen, partnerschaftlichen Umgang. ■

Igor Au

Malermeister

JETZT TERMIN VEREINBAREN

Au

Malermeister

UNSER VERSPRECHEN Qualität

Unsere Kunden bewerten unser Gesamtpaket, statt uns nur am Preis mit anderen zu vergleichen. Die Vorbereitung auf ein Gespräch, der Termin vor Ort, das anschließende Nachfassen und mögliche Fragen zum Angebot, sowie die Umsetzung und die Einbindung des Kunden in die Prozesse. Unsere Sauberkeit und Ordnung, ist mindestens genauso wichtig wie die Umsetzung der Aufträge selbst.

Überzeugen auch Sie sich vom Konzept Au.

Ihr Igor Au

Malermeister

Telefon: 0151-40532037 | E-Mail: info@au-malermeister.de



Zuverlässig

Ihre einzige Aufgabe besteht darin, uns zu beauftragen. Ab jetzt haben Sie einen zuverlässigen Partner an Ihrer Seite.



Schnell

In einem Gespräch sagen Sie uns alle, was Ihnen wichtig ist. Wir nehmen uns Zeit und Ruhe gleich zu Anfang, damit alles auf Anhieb verstanden wird. Anschließend können wir das besprochene zügig umsetzen.



Sauber

Sauberkeit und Ordnung ist ein hohes Gut, was nicht nur über die Qualität unserer Handarbeit viel aussagt, es motiviert auch das gesamte Team auf mentaler Ebene.

„Das Babyprinzip“

Was Manager von Kleinkindern lernen können

Babys sind kleine Forscher, Netzwerker und sie lernen schneller, als Erwachsene es jemals wieder tun werden. Wie Führungskräfte von den kleinen Wesen lernen können, erläutert der Journalist, Gründer und Bestsellerautor Stefan Rippler in seinem neuesten Buch „Das Babyprinzip“, das spannende Erkenntnisse mit praktischen Tipps für den Job verbindet.

Babys als Vorbilder für erfolgreiche Führung? Genau das will das neue Buch „Baby-Prinzip“ von Stefan Rippler zeigen. Es erklärt, warum Babys den Erwachsenen in Sachen Kommunikation, Entscheidungsfreude und Teamwork einiges voraus haben – und wie die Großen diese Fähigkeiten im Berufsleben nutzen können. Babys geben klares Feedback, lernen schnell und lassen sich nicht von Erwartungen oder Statusdenken bremsen. Vor allem streben sie ständig danach, sich weiterzuentwickeln – egal, wie oft sie dabei fallen und wieder aufstehen müssen. Sie sehen Scheitern als Chance und üben schließlich so lange, bis es klappt. Bei allem, was sie tun, handeln sie intuitiv, gehen mutig neue Wege, arbeiten gerne mit anderen zusammen und verschaffen sich dafür das Gehör – und zwar im Netzwerk statt in einer Hierarchie. „Und genau all das sind Eigenschaften, die moderne Führungskräfte brauchen: emotionale Intelligenz“, ist der Autor überzeugt.

SCHNELLE VERÄNDERUNGEN

„Moderne Führungskräfte sollten emotional zugänglich, fehlertolerant und empowernd sein“, macht Rippler deutlich. „Diese Fähigkeiten sind heute in einer sich schnell verändernden Arbeitswelt entscheidend, weil sie Anpassungsfähigkeit, transparente Kommunikation und ein echtes Miteinander fördern. Unternehmen profitieren von einem Führungsstil, der nicht auf Kontrolle, sondern auf Vertrauen, Offenheit und Agilität setzt“, verdeutlicht er. Führung sei heute ein „People Business“, und es gehe darum, Mitarbeitende auf Augenhöhe zu begleiten.

Die Frage, ob sich Führungskräfte in der Kommunikation durch „Schreien“ mehr Gehör verschaffen, um es damit den Babys gleichzutun, verneint Rippler. Babys nutzen eine Eskalationsstrategie: Erst Mimik und Laute, dann Gestik, schließlich das Schreien. Unternehmen spiegelten dieses Muster wider – unzufriedene Mitarbeitende äußern sich zunächst indirekt durch unbewusst langsames Arbeiten, weniger Engagement, dann durch Flurfunk, und letztendlich durch Kündigung – erst die innere, dann die tatsächliche. „Führungskräfte sollten also frühzeitig auf leise Signale achten und nicht erst reagieren, wenn es die Kündigung ‚schreit‘“, betont Rippler.

KLARE SIGNALE SETZEN

Wichtiger sei auch, als Führungskraft klare Signale zu setzen und den Mitarbeitern regelmäßig Feedback zu geben. „Wer nur laut wird, ohne eine konstruktive Lösung anzubieten, verliert an Glaubwürdigkeit und ist nicht auf Augenhöhe mit den Mitarbeitenden“, verdeutlicht der Autor in einem Interview. Stattdessen sollten Führungskräfte lernen, authentisch klare Grenzen zu setzen, Probleme frühzeitig anzusprechen, zuzuhören, emotional verfügbar zu sein, mit den Mitarbeitenden in Verbindung gehen und präsent sein. All das schaffe eine vertrauensvolle Atmosphäre, steigere die Motivation, reduziere Konflikte und schaffe eine positive Arbeitsumgebung.

All das zeige, dass jeder Mensch die besten Werkzeuge für sein Leben schon als Baby besitze: Authentizität, Neugierde, die Kraft der Kommunikation und den Mut, Fehler zu machen und daraus zu lernen. „In einer Welt, die uns oft sagt, wir müssten uns ständig verbessern und optimieren, müssen wir uns ‚nur‘ bewusst machen, dass wir bereits komplett sind“, sagt Rippler. „Und es sind die Kleinsten, die uns genau daran erinnern.“ ■



Buchvorstellung

WIR LIEBEN DRUCK.

Qualität ist unsere Leidenschaft, Zuverlässigkeit unsere Stärke. Unser Engagement geht dabei weit über die reine Druckleistung hinaus. Wir verstehen uns als Partner für alle Belange rund um Ihre gedruckte Werbung.

IHR STARKER PARTNER FÜR
ALLE AUFGABEN IM DRUCK

Wilhelm-Rausch-Str. 13 · D-31228 Peine · Tel. (05171) 76480
info@fischerdruck-peine.de · www.fischerdruck-peine.de



Anzeige gefördert vom:



Das D-Ticket **Job!**

Mit dem deutschlandweiten Jobticket **sparen Ihre Mitarbeitenden mindestens 30 %** gegenüber dem regulären Deutschlandticket.

Eine richtig gute Sache für Sie als Arbeitgeber.

Ganz ohne Mindestabnahmemengen und Servicegebühren.

Jetzt einen Rahmenvertrag mit dem VRB schließen!

So erreichen Sie uns: **job-abo@vrb-online.de**
und Telefon **0531 96670808**

Mehr Infos:
www.vrb-online.de/job-abo

